

Tagung der Vereinigung für Krüppelfürsorge.

(Eigener Bericht.)

2.

Am Nachmittag beschäftigte man sich zunächst mit der Mitwirkung der Arbeiterversicherung bei der Krüppelfürsorge, zu der der Direktor im Reichsversicherungsamt Witowski einige einleitende Worte sprach. Den Standpunkt des Verbandes der Berufsgenossenschaften legte dessen Vorsitzender Dr. Spicker, der über die

Aufgaben der Arbeitgeber

sprach, dar: Der deutsche Erwerbsstand hätte im Frieden die Zustimmung, Verkrüppelte anzustellen, wahrscheinlich zurückgewiesen, weil schon ohnehin die sozialen Anforderungen an sich so groß sind, daß er nur mit Anspannung aller Kräfte auf dem Weltmarkte konkurrieren kann. Alle diese Bedenken treten aber in diesem Augenblick zurück. Auch die Industrie ist bereit, ihren Anteil an den Lasten des Krieges auf sich zu nehmen. Wir werden die Zurückkehrenden nicht zurückweisen, wenn sie als Invaliden oder Halbinvaliden an unsere Tür pochen. Es kommt aber nicht allein auf den guten Willen der Industriellen an, sondern vielmehr auf den guten Willen der Meister und der Arbeiter. Mancher Kriegsinvalide wird auch im Kleingewerbe dauernde Beschäftigung finden. Der kleine Meister findet auch in dem Kriegsinvaliden einen Arbeiter, der nicht sobald seinen Platz verläßt. Es muß alles aufgeboten werden, um die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit bei dem Invaliden auf das geringstmögliche Maß zurückzuführen.

Als Vertreter der Arbeitnehmer beim Reichsversicherungsamt führte Landtagsabgeordneter Fräßdorf über die Beteiligung der Arbeitnehmer aus: Ich gebe der Freude Ausdruck, daß sich jetzt schon Männer aller Stände zusammenfinden, um die Wirkungen des Krieges zu mildern. Ich gestatte mir aber auch, einige Anschauungen zum Ausdruck zu bringen, die sich in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft bereits festgesetzt haben. Die Tätigkeit der Krüppelfürsorge darf vor allen Dingen nicht aus fiskalischen Interessen, sondern nur im Interesse der Krüppel selbst erfolgen. Das Wort „Verdientes Brot schmeckt am besten“ gilt auch für den Invaliden. Wir begrüßen die Krüppelfürsorge auch aus volkswirtschaftlichen Gründen und sind, so groß auch die Schwierigkeiten sein mögen, überzeugt, daß sie überwunden werden. Deutschland ist in Organisationsfragen das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Eine feste Organisation über die nächsten Jahre hinaus muß die Grundlage abgeben. Deshalb müssen das Reich oder die Bundesstaaten als Rückgrat in Anspruch genommen werden. Die Fürsorge muß öffentlich rechtlichen Charakter erhalten. Die Arbeitsnachweise müssen herangezogen werden, die Berufsgenossenschaften, die Arbeitgeber und nicht zuletzt die Arbeiterorganisationen. Wenn das Reich und die Einzelstaaten bei der Vergabe ihrer Aufträge diejenigen Industriellen besonders berücksichtigen, die Kriegstrüppeln Beschäftigung geben, so wird auch dies unserem Werke dienen. Die Kriegsgewinne müssen feststehen und dürfen nicht gekürzt werden. — Ein Vertreter des preussischen Arbeitsnachweisverbandes wies an Stelle des verhinderten Oberpräsidialrates Dreher auf die großen Schwierigkeiten hin, die in der Frage der Arbeitsvermittlung zu überwinden seien, sprach aber die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, ihrer Herr zu werden, worauf die Erklärungen der beiden Vorredner schließen ließen.

Landtagsabgeordneter Stadtrat Dr. Fleisch betonte, daß die Fürsorge für die im Kriege Verletzten